

Die Kinder, die man mir anvertraut, sollen sicher alles das lernen, was ihnen auf anderen Instituten beigebracht wird: z.B. gründliche Kenntnisse der deutschen, lateinischen und französischen Sprache, Schreiben, Rechnen, Zeichnen, Musik, Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Mathematik, Religion und die Anfangsgründe der Philosophie.

In Ansehung der lateinischen Sprache erinnere ich, daß die Kinder nicht mit Stilübungen sollen geplagt werden, weil es eine Menge Kenntnisse zu erwerben gibt, die alle notwendiger und nützlicher sind als die Kunst, schön Latein zu schreiben. In Ansehung der Religion merke ich an, daß sie bloß biblisch sein wird, so wie sie Jesus Christus uns gelehrt hat, ohne dabei auf ein besonderes Kirchensystem Rücksicht zu nehmen. Es können daher Kinder aus allen christlichen Religionsparteien [?] ohne Anstoß diesen Unterricht genießen.

Hier[?]nächst sollen sie auch zu allerlei nützlichen Leibesübungen, z.B. Laufen, Springen und Ballzuwerfen [?] u.d.g. in der Folge auch zum Tanzen und Reiten angeführt werden; nur solche Übungen werde ich meiden, die entweder ganz unnütz oder gar schädlich sind.

Die Vorzüge, die diese Anstalt haben soll, sind folgende:

1. Daß die Kinder zugleich der leiblichen [?] Pflege genießen und also gegen alle Unreinlichkeit gedeckt [?] sein.
2. Daß sie an den Tischen der Familien speisen, daselbst Geselligkeit lernen und nicht genötigt sein sollen, Speisen zu genießen, die im Kupfer oder anderem ungesunden Geschirr bereitet wurden.

3. Da ich mich schon lange beflissen habe, die einfachsten Mittel, die menschliche Gesundheit zu erhalten, zu erlernen und dadurch es soweit gekommen ist, daß in meiner starken Familie Krankheit etwas Unbekanntes ist (die notwendigen Krankheiten, z.B. Masern und Pocken ausgenommen) so glaube ich, dieser Anstalt auch diesen Vorzug zu geben, daß die Kinder die wichtige Kunst erlernen, sich selbst gesund zu erhalten, so daß sie nur in schweren Krankheiten der Hilfe des Arztes bedürfen.

4. Sollen die Kinder erst die Sachen lernen oder ihnen ihre Namen gesagt werden. Deswegen soll täglich ein Vorrat von Produkten der Natur oder Kunst da sein, über welchen der Lehrer sich mit ihnen unterredet. Deswegen sollen auch die älteren jährlich ein paar Reisen tun, um mit ihren eigenen Augen die Dinge zu sehen, davon sie die Namen lernen sollen. Nur in Fällen, wo die anschauende Erkenntnis unmöglich ist, wird man seine Zuflucht zu Gemälden und Beschreibungen nehmen.

5. Da die Gelehrten insgemein den Fehler haben, daß sie ihren äußerlichen Anstand zu sehr vernachlässigen, und es deswegen den Kindern, die sie erziehen, gemeiniglich an Politur fehlt, so werde ich mich bald mit einem Mann verbinden, der Welt hat und der die Berufung übernimmt, die Kinder eine feine Lebensart zu lehren.

6. Da die Kinder aus den gewöhnlichen Schulen und Erziehungsanstalten fast immer nur lernen und niemals handeln und dieses für sie lebenslang betrübte Folgen hat, so sollen meine Zöglinge gleich anfänglich zum Handeln angeführt und jedem die Besorgung eines anständigen Geschäftes, das seinen Fähigkeiten angemessen ist, übertragen werden.

7. Da die Kinder mehr durch Exempel als durch Lehren gebildet werden, so soll das Betragen aller Erwachsenen unter einer gewissen Zensur stehen und damit allen heftigen Ausbrüchen der Leidenschaft, der Verleumdungssucht, dem leichtsinnigen Scherz, dem frivolen Urteilen über Religion gesteuert werden.

8. Glaube ich, sichere Mittel gefunden zu haben, meine Zöglinge vor dem schädlichen Laster der Selbstbefleckung zu bewahren, von welchem vielleicht keine Schule noch Erziehungsanstalt frei ist.

Da ich lieber im Stillen als unter großem Geräusch und Posaunenklang wirken will, so bin ich nicht gesonnen, diese Anstalt öffentlich anzukündigen, sondern ich teile diese Anzeige nur denen mit, die das Wirken des Guten im Verborgenen lieben. Sollten sie sich von der Güte meiner Absichten überzeugen können, so bin ich überzeugt, daß sie mir zur Erreichung derselben die Hände bieten werden, und dieses könnte dadurch geschehen, wenn sie mir durch ihre gütige Empfehlung einige Zöglinge von 6 - 8 Jahren zu verschaffen suchten.

Die Pension, die ich jährlich verlange, ist fünfzig Louisdor, wofür ich alles verschaffe, die Kleidung ausgenommen. Die Eltern, die sich entschließen, mir ihre Kinder anzuvertrauen, können mit mir korrespondieren und so die näheren Umstände erfahren.

Sobald sich sechs Zöglinge gemeldet haben, mehrere verlange ich anfänglich nicht, werde ich die Anstalt eröffnen.